Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

169 (10.4.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 169. Karlsruhe, Dienstag, 10. April 1900. Abendblatt

Der Schutzaufwand zur Erhaltung des deutschen Wohlstandes.

* Zu den Bedenken, die in der Presse der Flottenopposition regelmäßig wiederkehren und die auch auf Kreise, die einer Verstärkung der maritimen Machtmittel Deutschlands durchaus zustimmend gegenüberstehen, einigen Eindruck zu machen pflegen, gehört der Einwand, daß das deutsche Volk zu arm sei, um eine so große Last zu tragen, wie sie die Verstärkung der Flotte angeblich mit sich bringen soll. Von berufenster Seite ist zwar diese Behauptung unzählige Male widerlegt worden, — wir erinnern heute nur an die Ausführungen, die eine erste Autorität wie Adolf Wagner wiederholt gemacht hat, — aber immerhin dürfte es nicht überflüssig erscheinen, an der Hand neuerer Publikationen noch einmal auf die Frage zurückzukommen.

In dem soeben erschienenen Buch von Nauticus „Beiträge zur Flottennovelle" wird in dem Artikel „Volkseinkommen und Konsum" ausgeführt, daß in bezug auf Nationaleinkommen und Konsum durch die Verschiebungen der letzten Jahrzehnte Deutschland Frankreich bereits überflügelt habe und auch hinter England nicht mehr allzuweit zurücksteht. Deutschland ist „Gläubigerstaat" geworden; schon 1892 wurde sein Besitz an fremden Wertpapieren auf 10—12 Milliarden Mark geschätzt, und infolge weiteren Anwachsens dieses Besitzes wird Deutschland in diesem Punkte schwerlich noch hinter Frankreich zurückstehen. Auch in den deutschen Unternehmungen im Auslande, die 1898 allein für die außereuropäischen Länder sich auf 7 Milliarden Mark bezifferten, arbeiten heute größere Summen als in denen Frankreichs. „Die deutschen Kaufmanns- und Reedereigewinne sind, wie es schon ein Blick auf den stärkeren Außenhandel und die größere Handelsflotte wahrscheinlich macht, sicher höher als die französischen. Die gesamte Mehreinfuhr im Betrage von nahezu einer Milliarde Mark jährlich muß ja aus den Schuldzinsen, dem Handels- und Schiffahrtsgewinn bestritten werden, ja, diese Gewinne müssen noch mehr als die Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr betragen, weil der Besitz an fremden Effekten bezw. die Verschuldung des Auslandes an Deutschland noch wächst."

In den weiteren Ausführungen des erwähnten Aufsatzes wird dann mit aller Vorsicht eine Berechnung des Gesamteinkommens des deutschen Volkes für 1898 angestellt, mit dem Ergebnis, daß für das erwähnte Jahr das Volkseinkommen etwas über 22 Milliarden Mark betragen habe. Diese Berechnung dürfte aber hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Der Statistiker May z. B. schätzte bereits für 1895/96 das gesamte deutsche Volkseinkommen auf 25½ Milliarden Mark, und der Amerikaner Mulhall ebenso auf 25,8 Milliarden Mark. Dabei sei noch erwähnt, daß die in den letzten Jahren eingetretene Einkommensteigerung für das Gesamteinkommen im Deutschen Reich wahrscheinlich 3 bis 4 Milliarden beträgt. Entsprechend diesem höheren Einkommen ist auch die Lebenshaltung des deutschen Volkes erheblich gestiegen. So wurde, um nur einige wenige Beispiele anzuführen, der Fleischkonsum in Deutschland Ende der 70er Jahre auf 35 kg pro Kopf geschätzt, 1899 bereits auf 46 kg. In bezug auf den Butter- und Milchkonsum scheint heute Deutschland Großbritannien gleichzukommen, dagegen Frankreich um ein Bedeutendes zu übertreffen. Der Weizenkonsum ist in Deutschland von 50 kg im Durchschnitt der Jahre 1879/84 auf 81 kg 1896/98 gestiegen, der Roggenkonsum ist mit 125 kg pro Kopf sich annähernd gleich geblieben. Der Verbrauch von Webstoffen ist innerhalb der letzten 25 Jahre um etwa 60 Proz. von 2,4 auf 4,1 kg pro Kopf gewachsen, der Verbrauch von Wollengeweben hat von etwa 1,1 auf 1,3 kg zugenommen. Wohin man auch blickt, überall zeigt sich eine erfreuliche Aufwärtsbewegung in der Lebenshaltung der Bevölkerung.

Wie nun vornehmlich die Denkschrift über die Steigerung der deutschen Seeinteressen nachgewiesen hat, beruht dieser Wohlstand zum wesentlichen Teile auf den Handelsbeziehungen mit den überseeischen Ländern. Daraus ergiebt sich mit Notwendigkeit der Schluß, daß Deutschland alles thun muß, um diese Handelsbeziehungen weiter auszubauen, aber auch durch eine ausreichende Wehr gegen gewaltsame Erschütterungen zu schützen. Daraus ergiebt sich weiter die Frage, wie hoch der Aufwand sein kann, welche Mittel Deutschland in der Lage ist aufzubringen, um diesen notwendigen Schutz ausüben zu können. Hierauf finden wir eine präzise Antwort in zwei Aufsätzen, die der bekannte Statistiker Dr. Ballod über die Frage der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes inbezug auf den Schutzaufwand zur Erhaltung seines Wohlstandes in der volkswirtschaftlichen Beilage der „Münchener Allgemeinen Zeitung" veröffentlicht hat. Er führt aus, daß in Zeiten unentwickelter oder abgeschlossener Technik gesteigerte Ausgaben für die Wehrkraft zu einer Zurückdrängung der Kulturaufgaben und zu einer Schädigung des Volkswohlstandes führen müßten. Heute aber lägen die Dinge so, daß man ohne Bedenken aus dem vollen Born der Technik schöpfen könne. Ja, in der Industrie läge nicht die Gefahr vor, daß man durch eine gesteigerte Inanspruchnahme der Arbeiterbevölkerung für Marinebauten der Produktion von Kulturbedürfnissen zu viel Arbeitskräfte entzöge, als vielmehr, daß bei einer Einschränkung des aufblühenden Schiffbaues es zu einer Krisis auf dem Arbeitsmarkte kommen könne. Unter diesen Umständen ist es eine völlig ungereimte Gegenüberstellung, wenn man den Militär- bezw. Marineaufwand als hinderlich für die Kulturaufgaben ansieht.

Der Mehraufwand für die Wehrkraft und im vorliegenden Falle für die Schaffung einer leistungsfähigen Flotte ist daher nicht unter dem Gesichtspunkte der Einschränkung der sonstigen Bedürfnisse der Nation zu betrachten, sondern unter dem der Mehrarbeit, welche das Volk zur Aufrechterhaltung seines Wohlstandes leisten muß; und daraus ergiebt sich der Schluß, daß diese Mehrarbeit in keiner Weise eine zu starke Belastung des Wohlstandes der Nation darstelle. Ballod berechnet, daß für das laufende Jahr Frankreich ca. 4,37 Proz., England (ohne Einrechnung der Kosten des Transvaalkrieges) 3,60 Proz., Deutschland aber nur 3,40 Proz. seines gesamten Volkseinkommens für militärische Zwecke opfere. „Berücksichtigt man aber noch die Verzinsung der Staatsschuld, so kommt für Frankreich hinzu eine „unproduktive" Ausgabe von einer Milliarde Mark, für England ein solche von 485 Millionen und für Deutschland von nur ca. 75 Millionen; die Rate der Ausgaben für militärische Zwecke und Schulden erhöht sich also in Frankreich auf 9,37 Proz., in England auf 6,1 Proz. und in Deutschland blos auf 3,7 Proz. seines Nationaleinkommens." Ballod berechnet weiter, daß, wenn das Nationaleinkommen nur in gleicher Progression mit der Bevölkerungszunahme wüchse, der gesamte Militäraufwand 1916 3,4 bis 3,3 Proz. des Volkseinkommens betragen würde. Thatsächlich aber wächst der Nationalwohlstand schneller als die Bevölkerung.

Jeder Staat wird nur dann dieser seiner Wohlstandsquellen sicher sein, wenn sie innerhalb seiner Machtsphäre liegen, d. h. bei überseeischen Absatzgebieten, wenn er sie jederzeit durch seine maritimen Machtmittel beherrschen kann. Gewiß kann die Flotte fremde Nationen nicht zwingen, uns unsere Produkte abzunehmen, aber sie kann neben dem Schutz des Transports der Waren zur See die Einhaltung eingegangener Verpflichtungen überwachen und dem in fremden Ländern arbeitenden deutschen Kapital ein erhöhtes Sicherheitsgefühl gewähren. So ist zur Aufrechterhaltung unserer überseeischen Beziehungen eine starke Flotte für Deutschland zur Notwendigkeit geworden für die Aufrechterhaltung seines nationalen Wohlstandes. Die hohen Summen, die gefordert werden, reduzieren sich auf recht bescheidene Größen, wenn man sie auf ihr Verhältnis zum gesamten Volkseinkommen betrachtet, und werden reichlich wieder ausgeglichen durch den weiter steigenden Wohlstand, den eine Sicherung unseres überseeischen Handels im Gefolge haben würde.

Deutsches Reich.

* **Der Herzog von Albany** traf, wie schon kurz gemeldet, Sonntag nachmittag in Gotha ein und wurde vom Herzog Alfred und dem Staatsminister v. Strenge empfangen. Die Nachricht, daß der zukünftige Herzog in diesen Tagen in Berlin das Fähnrichsexamen abgelegt habe, wird von der „Goth. Ztg." dahin richtig gestellt, daß der Herzog am Freitag dieser Woche in Potsdam die Reife-Prüfung für Ober-Sekunda abgelegt und bestanden hat. Nachdem der Kaiser der Herzogin von Albany in Potsdam eine Villa zum weiteren Aufenthalt zur Verfügung gestellt hat, wird der Unterricht des Herzogs Karl Eduard vom 19. April ab daselbst in einer Spezialklasse erfolgen. Seine Mitschüler werden sechs Ober-Sekundaner der Hauptkadetten-Anstalt Lichterfelde sein, welche zu diesem Zwecke nach Potsdam versetzt worden sind. Der Herzog wird mit seinen Studienkameraden so unterrichtet werden, daß die Hoffnung berechtigt ist, er werde mit denselben seinerzeit das Abiturienten-Examen, entsprechend dem Lehrplan eines Realgymnasiums, ablegen.

* **Dr. Arons** soll anstelle des verstorbenen Sozialdemokraten Oertel in Nürnberg als Reichstagskandidat in Aussicht genommen sein.

* **Das Fleischbeschau-Gesetz.** Die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt: In verschiedenen nationalliberalen Blättern finden wir in Sachen des Fleischschaugesetzes eine Auslassung, worin aufgrund der Beschlüsse der zweiten Beratung über den vermutlichen Ausgang der dritten Lesung ein Exempel angestellt wird, mit dem Ergebnis, daß, gleichviel wie man rechnet, im Reichstag immer noch etwa eine Mehrheit von 20 bis 25 Stimmen bleibe, die sich einer Milderung des Fleischeinfuhrverbots widersetzen werde. Ueber die zu erwartende Abstimmung der Nationalliberalen wird dann versichert, daß von den 29, die für das Verbot gestimmt, nur etliche zehn von ihrem Standpunkt abzugehen gedächten. Für eine solche Rechnung fehlt jede positive Grundlage. Die Beschlüsse der zweiten Lesung sind gefaßt worden von nur 277 Mitgliedern; 120 fehlten. Dazu kommt, daß zahlreiche Mitglieder des Reichstags, die für die Formulierung der zweiten Lesung gestimmt, sich für die dritte Lesung die Mitwirkung an einer Fassung vorbehalten haben, die die wichtige Vorlage auch für die verbündeten Regierungen annehmbar macht. Mit der zweiten Lesung sind die Dinge erst völlig in Fluß gekommen. Im Lichte der Kritik, die die zweite Lesung selbst gebracht und die dann außerhalb des Parlaments eine ausgiebige Fortsetzung erfahren, sind, wie wir wissen, selbst Mitglieder der Kommission, die an der Kommissionsfassung mitgewirkt, zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein Mittelweg für die dritte Lesung gesucht werden muß, und nicht nur konservative Mitglieder wie Graf Klinckowström, sondern auch nationalliberale. Nachdem die konservative Parteileitung für ihre Partei erklärt, daß diese gerade im Interesse der Landwirtschaft eine Verständigung anstrebt, durch welche die Vorlage unter Zustimmung der verbündeten Regierungen zur Annahme gelangen kann, ist in der That kein Grund vorhanden, warum irgend ein Mitglied der nationalliberalen Fraktion, das in der zweiten Lesung für die Kommissionsbeschlüsse gestimmt, nicht auch auf den Boden einer Verständigung treten könnte. Erst recht darf von der nationalliberalen Fraktion erwartet werden, daß sie ihre volle Kraft für die Korrektur derjenigen Bestimmungen einsetzt, die von einer Bundesregierung nach der anderen als unannehmbar erklärt worden, und die, aufrechterhalten, eine Vorlage zum Scheitern bringen, die für die Volksgesundheit einen erheblichen Fortschritt bringt und für die Landwirtschaft so unzweifelhaft nützlich ist.

⊙ **Marinenachrichten.** Laut telegraphischer Meldung ist „Wolf" am 7. April in Loanda eingetroffen. Die abgelöste Besatzung der „Möve" ist am 8. April in Aden eingetroffen und an demselben Tage nach Suez weitergegangen. „Hertha" ist am 9. April in Kobe eingetroffen und geht am 16. April nach Nagasaki in See. Ferner beabsichtigt „Hansa" am 10. April von Wusung nach Nagasaki in See zu gehen.

England.

* **Pest und Hungersnot in Indien.** Aus einem uns zur Verfügung gestellten Privatbrief ist folgendes zu entnehmen: „Pest und Hungersnot wüten und verwüsten den größten Teil Indiens, besonders die Präsidentschaft Bombay; die Bevölkerung stirbt aus Hunger wie Schafe dahin, Eltern verkaufen ihre Kinder und christliche sowie muhamedanische Missionäre übernehmen dieselben in der Hoffnung, Convertiten aus ihnen zu machen. Mütter töten sich und ihre Kinder um den Leiden des Hungertodes zu entgehen; und die schlimmsten Tage stehen noch in Aussicht." Da hätte England Gelegenheit seine Millionen besser zu verwenden, als in Südafrika. Allein England rechnet heute schon mit der Möglichkeit, Indien zu verlieren, und will sich in Afrika ein neues Kolonialreich zusammenrauben.

* **Die Hauptursache der Unruhen in Aschanti** scheint, dem „Manchester Guardian" zufolge, die auch dort eingeführte neue Form der Sklaverei, nämlich die bezahlte Zwangsarbeit, zu sein. Die Eingeborenen werden gezwungen, gegen Bezahlung bei Eisenbahn- und Straßenbauten sowie anderen Werken zu arbeiten. Auch die Absetzung und mehr noch die Deportation des Königs Prempeh hätten die Aschantis nur unwillig geduldet. Ueberhaupt habe sich, nach dem Urteile von Kennern, das Land nie wirklich beruhigt. Die Widerstandskraft des Volkes sei noch ungebrochen, und die englische Oberherrschaft in den nördlichen Gebieten nur eine nominelle. („Frkf. Ztg.")

Ein Galadiner im Elysee.

⊞ **Paris**, 7. April.

Der „Cri de Paris" schildert in einer ergötzlichen Plauderei ein Essen beim Präsidenten, der wir Folgendes entnehmen: In den ersten Zeiten der Präsidentschaft Loubets folgte man in der Art, wie die Mitglieder des diplomatischen Korps durch den diensthabenden Huissier angemeldet wurden, noch dem alten Hofceremoniell: jeder Botschafter, Gesandte und Minister wurde mit lauter Stimme und genau nach dem Protokoll mit seinen Titeln, seinen Namen, seinen Aemtern und Würden angemeldet. Das war etwas viel, aber es gab der Sache einen gewissen Anstrich. Seitdem hat man dies alles geändert. Als der ehemalige Haushofmeister, der zugleich der Vertraute Felix Faures war und der die persönlichen Verhältnisse der Diplomaten ganz genau kannte, verabschiedet worden war, hat sein Nachfolger bei einem Empfangsabend den Fehler begangen, einige deutsche Namen ganz entstellt mitzuteilen. Darauf wurde die Etikette vereinfacht und nur noch die offizielle Eigenschaft angemeldet.

Es ist 8 Uhr. M. Crozier ist bereits im Sturmschritt durch den Salon geeilt und hat jedem die Dame genannt, der er den Arm bieten soll. Er hat die schwere Aufgabe zu lösen gehabt, den Gästen die richtigen Plätze anzuweisen. Bei den großen Mächten regeln sich diese Fragen der Rangordnung ganz von selbst. Schwieriger ist die Aufgabe bei Chile, Nicaragua, Montevideo, all den kleinen Ländern, deren Gesandte die Sache sehr ernst nehmen und einen Höllenlärm schlagen würden, wenn man ihnen nur so aufs Geratewohl die Plätze anweisen würde.

„Es ist angerichtet!" Sogleich formiert sich der Zug. Bald führt ihn Mme. Loubet an, bald Loubet selbst. Man hat sich über diesen Punkt noch nicht einigen können; die Einen behaupten, der Herrin des Hauses gebühre der erste Platz, die anderen dagegen, das Staatsoberhaupt müsse überall und immer vor seiner Gemahlin gehen, da die Staatsverfassung Mme. Loubet keinen offiziellen Charakter zuerkennt. Loubet hat als guter Familienvater beide Lager versöhnt. An dem einen Tage geht er als erster, an dem andern läßt er seiner Frau den Vortritt. Jeder kommt so der Reihe nach daran. Man setzt sich zu Tisch. Mme. Loubet hat zur Rechten den Nuntius, zur Linken den Fürsten Urussow, Loubet sitzt zwischen der Gräfin Tornielli, der Freundin des Hauses und der Fürstin Urussow, die ihm fortwährend von Litteratur redet.

Suppen, Madeira, Tischgespräche, Musik. Das Orchester intoniert, getreu einer Tradition, die noch aus den Zeiten Grévys stammt, die Ouverture zu „Zampa". Kaum hatte Loubet sich gesetzt, als er die Serviette nahm und alten familiären Gewohnheiten folgend sich anschickte, sie zu entfalten und am Halse zu befestigen. Aber er hat sich schon eines Besseren besonnen, und indem er selbst über seine Zerstreutheit lächelt, breitet er sie auf seinen Knien aus, nähert sich dem Tisch, beugt sich über seinen Teller und beginnt, sorgfältig darauf achtend, daß er den Löffel nicht zu voll nimmt, langsam und methodisch die Suppe zu essen. Die Gäste essen als säßen sie im Theater, mit vornehmen Bewegungen, in gerader Haltung, den Mund spitzend, mit größter Sorgfalt. Der Nuntius, der magenleidend ist, und den diese offiziellen Diners einer Folter unterwerfen, sitzt da wie ein Märtyrer. Aber sobald Mme. Loubet sich über seinen mangelnden Appetit beunruhigt zeigt — sie beunruhigt sich darüber sogar zu viel — ändert der Nuntius, der nicht umsonst Italiener ist, sofort seine Haltung, zwingt sich, entzückt dreinzuschauen und sagt laut mit einer Verbeugung: „Die erste Tafel der Welt!"

Die Gräfin Tornielli, die sehr heiter, geistreich und gutmütig ist und sich sehr wohl fühlt, — ihr Gatte verdankt ihr in Paris eine einzigartige Stellung — erzählt dem Präsidenten etwas, das diesen zu einem sehr vergnügten Lachen bringt. Er würde sich von dieser wirklich entzückenden Frau gern noch mehr erzählen lassen, wenn ihm die Fürstin Urussow nur die Zeit dazu ließe. Die Fürstin redet jedoch unermüdlich über Musik, Poesie, Weltausstellung, Malerei. Loubet, der natürlich nicht gleich über das letzte Sonett Montesquious und die letzte Komposition Claude Debussys unterrichtet ist, wiegt den Kopf hin und her, giebt schweigend seine Zustimmung zu erkennen, und wirft von Zeit zu Zeit mitten in diese Wortflut eine einfache kleine Phrase, eine jener allgemeinen Wahrheiten, die ohne Unterschied ebenso gut auf die Litteratur wie auf die Landwirtschaft oder den Radfahrsport Anwendung finden können.

General Horace Porter gleicht ganz einer Statue, keine Bewegung, kein Wort. Unempfindlich, eisig, läßt er jedesmal, wenn der Haushofmeister ihm den Namen und das Datum eines Weines in's Ohr flüstert, nur das einsilbige Wörtchen: „Bien!" vernehmen. Im Gegensatz dazu hält der österreichische Botschafter eine Art Cercle. Erfahrener Diplomat, Weltmann von feinem Geschmack, ißt und trinkt er wie ein Feinschmecker. Er erzählt Mme. Waldeck-Rousseau und seinen Nachbarn von der Pracht der berühmten Diners des Fürsten Talleyrand auf dem Wiener Kongreß. M. Leygues ist in guter Laune und spricht nach rechts, links und vorn, unermüdlich, unerschöpflich von allem möglichen, spricht wie eine Windmühle, während auf der anderen Seite der Tafel Munir-Bey diese mächtige Rednergabe anstaunt. Poulet möchte lieber schlafen gehen, ebenso Crozier. Wie alle offiziellen Mahlzeiten, so ist auch diese tödlich langweilig gewesen.

M. Loubet sieht auf Mme. Loubet. Sie haben sich durch Blicke verständigt, um sich zugleich zu erheben — aber im selben Augenblick beginnt Fürstin Urussow gerade einen neuen Vortrag, und da Loubet ihr zuhören muß, geschieht es, daß die eine Seite des Tisches, dem Beispiel der Mme. Loubet folgend, aufsteht, während die andere noch sitzen bleibt. Die Musik aber nimmt die Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" in Angriff und Papa Loubet und die ganze Gesellschaft müssen auf Kaffee und Liqueur noch etwas warten.

Wie England seine Toten ehrt.

Man schreibt uns aus London unter dem 9. April d. J.: Vor 14 Tagen starb in Algier Sir Donald Stewart, der berühmte englische Feldmarschall, der seiner Zeit nicht weniger populär war, als jetzt Lord Roberts. Als er starb, wurden seine Thaten in dem breiten Phrasenschwall, der das hervorstehende Merkmal der heutigen englischen Publizistik und Dialektik ist, gefeiert, aber am nächsten Tage schon hatte man ihn vergessen, und jetzt stellt sich die skandalöse Thatsache heraus, daß man den Sarg, der die Gebeine eines

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden und Nachbarländer.

⊕ **Bretten**, 9. April. Vergangenen Samstag fand hier die Schlußprüfung der aus 2 Klassen bestehenden Gewerbeschule statt. Das in der Prüfung Gebotene, sowie die ausgestellten Zeichnungen der Schüler legten beredtes Zeugnis ab, welch' große Erfolge die hiesige Gewerbeschule zu verzeichnen hat. Dieselbe, eine der ältesten des Landes, wurde im Jahre 1832 von hiesigen Meistern gegründet und die Kosten auch von diesen bestritten. Im Jahre 1845 brachte es der damalige Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Paravicini so weit, daß die Schule aus städtischen Mitteln unterstützt und erweitert wurde. Heute blickt die Schule auf eine 68jährige, sehr erfolgreiche Thätigkeit zurück. Zu bedauern ist nur, daß die im vorigen Jahre angeregte Einführung einer dritten Klasse von den hiesigen Meistern nicht gebilligt wurde.

Heidelberg, 9. April. Unsere Gewerbeschule entwickelt sich in erfreulicher Weise. Mit besonderer Befriedigung erfüllt die Thatsache, daß der Besuch des obligatorischen Unterrichts ein regelmäßiger ist und die Versäumnisse langsam aber stetig in der Abnahme begriffen sind. Wie überall, so ist auch hier der Zudrang der Jugend in die Metallindustrie sehr stark, sodaß für diese eine weitere Klasse eingerichtet werden mußte. Die vor nicht langer Zeit eingerichteten Kurse für Dekorationsmaler, Holzschnitzer und Kupferschmiede, sowie des Modellierkurses waren gut besucht und werden fortgesetzt werden. Man hat s. Zt. gesagt, bei Königgrätz habe der deutsche Schulmeister gesiegt; wenn die deutsche Industrie und der deutsche Handel auf dem Weltmarkt die ersten sein werden — und diese Zeit wird hoffentlich kommen — dann wird man sagen dürfen: die deutschen Gewerbeschulen haben gesiegt. Die heutige öffentliche Prüfung der hiesigen Gewerbeschule lieferte ein erfreuliches Resultat. Zum Herbst soll auch ein Kursus in der Elektrotechnik begonnen werden. — Der hiesige Verein Frauenbildung-Frauenstudium hat die Idee des kaufmännischen Unterrichts für Mädchen aufgegriffen und Herrn Haußer aus Mannheim hier einen Vortrag darüber halten lassen. Der Vortrag war leider schwach besucht und da sich keine Diskussion daran schloß, so konnte man nicht wahrnehmen, ob der Gedanke gezündet hat. — Gestern wurden im hiesigen Bezirk der Handwerkerkammer (die ihren Sitz in Mannheim haben wird) von den Gewerbevereinen drei Mitglieder der Kammer und drei Stellvertreter gewählt. Bei der Wahl der Hauptvertreter wurden die Vereine Heidelberg, Sinsheim und Weinheim berücksichtigt. Es wurden gewählt für Heidelberg Mechaniker Löw, als sein Ersatzmann Schlossermeister Steidel-Wiesloch, für Sinsheim Buchbindermeister Münzesheimer, als Ersatzmann Bürgermeister und Zimmermeister Betz in Gemmingen, für Weinheim Schreinermeister Friedrich und als Ersatzmann Schuhmachermeister Burger in Schwetzingen. Wie man sieht, ist bei diesen Wahlen auf die Heranziehung der verschiedenen Gewerbe Rücksicht genommen worden.

— Eine höchst alberne Wette machte dieser Tage in einer hiesigen Wirtschaft ein Bretzelträger mit einem Kellner. Letzterer hatte sich anheischig gemacht, den ganzen, etwa aus 70 Stück bestehenden Bretzelvorrat des Trägers binnen weniger Minuten aufzessen; sollte er dies nicht fertig bringen, so werde er die hinabbeförderten Bretzel bezahlen, andernfalls aber sollte ihr Besitzer die Kosten des Experimentes tragen. Der Freßkünstler machte sich an die Arbeit, und als er schon beim 60. „Bretzele" angelangt war, wurde das Gesicht seines Partners mit jeder Beförderung länger; aber das half alles nichts, denn auch der Rest des Vorrates fand seinen Meister, und der Bretzelverkäufer war um eine Erfahrung reicher.

○ **Schönau**, A. H., 9. April. Unter sehr reger Beteiligung fand in letzter Woche in dem Saale der Kleinkinderschule die Schlußprüfung des durch den Frauenverein in diesem Jahre in hiesiger Gemeinde ins Leben gerufenen zweiten Kochkurses statt. Zum Beginn der Feier trugen die Schülerinnen unter der Direktion des Herrn Schulverwalters Scheuerich ein schönes Lied vor. Herr Pfarrer Anderer widmete zunächst J. K. H. der Großherzogin herzliche Worte des Dankes und hob dann im weiteren Verlaufe seiner Ansprache die wohlthätige Wirkung der Kochkurse in den Gemeinden in treffender Weise hervor. Darnach nahm die eigentliche Prüfung ihren Anfang, die in allen Teilen als eine vorzügliche bezeichnet werden kann und jeden der Anwesenden von dem gründlichen Wissen der Kochschülerinnen überzeugen konnte. Lobend verdient das Lehrgeschick, die Ruhe und peinliche Gewissenhaftigkeit, womit die jugendliche Lehrerin, Fräulein André aus Karlsruhe, ihres schwierigen Amtes waltete, erwähnt zu werden. Mögen die Früchte dieser beiden Kochkurse von den segensreichsten Erfolgen für die hiesige Gemeinde begleitet sein. Der umsichtigen Leitung des Frauenvereins aber, sowie den vielen hochherzigen Spendern von Gaben, die dadurch das gemeinnützige Unternehmen ermöglicht haben, gebührt wohlverdienter Dank, den wir auch an dieser Stelle zum Ausdruck bringen wollen.

○ **Baden-Baden**, 8. April. Der „Verband der Deutschen Buchdrucker Gau Oberrhein" hält am Ostermontag, den 16. April, hier seinen Gautag ab. Die Verhandlungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr im Hotel „Baldreit".

Y **Von der Rench**, 9. April. Auch im Renchthal ließ der Trachtenverein an solche Kommunikanten, welche die althergebrachte Tracht beibehalten, Gelder verteilen und zwar im Gesamtbetrage von 220 M.; es kamen nach Oberkirch 60, Lautenbach 50, Peterstal 40 und Oppenau 70 M.

△ **Donaueschingen**, 9. April. Der Kaiser, welcher Ende dieses Monats beim Fürsten Max Egon zur Auerhahnjagd erwartet wird, gedenkt auch die alte zerfallene Stammburg Fürstenberg zu besuchen, die etwa eine Stunde von Donaueschingen entfernt liegt.

* **Dürrheim**, 9. April. In Sachen des Bahnbaues Schwenningen-Donaueschingen fand hier unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Fischer von Donaueschingen eine Versammlung statt. Von Schwenningen wurde schon früher eine Eingabe an die württembergische Regierung gemacht, jetzt wird eine solche auch an die badische Regierung gerichtet.

* **Immendingen**, 8. April. Seit einiger Zeit werden in der Umgebung der etwa 3 km von hier entfernten Fürstenberg'schen Ruine „Hövenegg" Vermessungen und umfangreiche Grabungen vorgenommen. Es handelt sich dabei um die Ausbeutung der dort vorkommenden großen Basaltmassen, welche ein vorzügliches Material für die Straßenunterhaltung liefern. Dabei wird beabsichtigt, das Material mit Maschinen zu zerkleinern und durch eine Drahtseilbahn auf die Station Immendingen zu verbringen. Die Einrichtung und den Betrieb des Unternehmens wird nach der „Konst. Ztg." voraussichtlich die württemb. Straßenbauverwaltung übernehmen; doch sollen die Verhandlungen hierüber mit der s. f. Standesherrschaft noch nicht abgeschlossen sein, und es ist immer noch möglich, daß die s. f. Verwaltung den Betrieb 2c. selbst übernimmt.

□ **Aus der Pfalz**, 9. April. Für die Hebung des Kleingewerbes und Handwerkes zeigte sich die bayerische Regierung stets nicht nur in Worten, sondern auch durch die That bedacht. Eine neuerliche Verfügung der pfälzischen Kreisregierung an den Direktor des pfälzischen Gewerbemuseums in Kaiserslautern thut diese stetige Fürsorge wieder überzeugend dar. Es sollen nämlich seitens der pfälzischen Gewerbevereine geeignete Vorschläge von solchen Mitgliedern gemacht werden, welche einer Reiseunterstützung zum Besuche der Pariser Weltausstellung sich würdig erweisen. Für diesen Zweck können zwölf Leute mit je 150 M. bedacht werden.

— Ueber die Dahner Gegend bei Pirmasens zogen gestern zwei schwere Gewitter unter scharfen elektrischen Entladungen und heftigem Regenguß. — In Frankenthal wurde heute früh in bewußtlosem Zustande die Dienstmagd des Restaurateurs Müller in ihrem Schlafzimmer aufgefunden; sie hatte beim Schlafengehen den Gashahnen offen gelassen. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

= **Elektrische Straßenbahn.** Die behördliche Abnahme der Strecke Mühlburgerthor-Mühlburg ist auf morgen nachmittag anberaumt. Die Eröffnung des Betriebs kann demnach voraussichtlich Donnerstag oder Freitag erfolgen.

= **Professor Funkofer** aus Wertheim wird am Karfreitag vormittag ½10 Uhr in der Auferstehungskirche predigen.

N. B. **Geschäftsschluß der Friseure.** Wie die vereinigten Friseur- und Perrückenmacher bekannt geben, wurde der Beschluß gefaßt, am Oster- und Pfingst-Sonntag, sowie 1. Weihnachtstag, sämtliche Geschäfte geschlossen zu halten, wodurch es ermöglicht wird, dem Arbeitspersonal jährlich einige freie Tage zu verschaffen. Wie noch mitgeteilt wird, bleiben dann die Geschäfte an den vorhergehenden Tagen länger als gewöhnlich offen, um dem Publikum einen Ausgleich zu bieten.

= **Festhallekonzert.** Vom Ostermontag ab tritt in der Festhalle die rühmlichst bekannte Tyroler Sängergesellschaft „Egger-Bierer" auf. Diese Sängerschar unterscheidet sich von anderen ähnlicher Art vorteilhaft. Die Stimmen sind frisch und die hellen Jodler und Jauchzer reißen jedermann mit fort. Die Mitglieder treten in ihrer kleidsamen und geschmackvollen Nationaltracht auf und der ganzen Vortragsweise haftet ein gediegener Charakter an.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Dienstnachrichten.

Die Stelle als „erster Lehrer" (Oberlehrer) haben einzunehmen an den Volksschulen in: Forst: Hauptlehrer Hermann Zwilling, Hornberg: Hauptlehrer Friedrich Kern, Lindolsheim: Hauptlehrer Heinrich Kühner, Merdingen: Hauptlehrer Wilhelm Wang, Radolfzell: Hauptlehrer Augustin Gast.

In den Ruhestand treten die Hauptlehrer bezw. Hauptlehrerin: Michael Diebold in Hofweier, Friederike Haßlinger an der Höh. Töchterschule in Durlach, Wilhelm Morlock in Karlsruhe, Johannes Katz in Friedrichsthal, Wilhelm Schlimm in Gondelsheim, August Schumacher in Müllheim, Wilhelm Steinbrenner in Ottersdorf.

Aus dem öffentlichen Schuldienste treten aus: Elsa Ganter, Unterlehrerin, von Rappenau; Karl Hibschenberger, Unterlehrer, zuletzt in Oberdielbach; Susanna Steinhauser, Unterlehrerin, von Altenheim; Ernst Würz, Unterlehrer in Bahlingen.

Verschiedenes.

* **Der letzte Ritter des Schwarzen Adlerordens französischer Nationalität** ist mit dem verstorbenen Grafen Benedetti dahingegangen — so lesen wir in der „Berliner Abendzeitung". Diese seltene Auszeichnung wurde dem damaligen Botschafter Napoleons III. am Berliner Hofe für seine Teilnahme an den Verhandlungen des Friedensschlusses 1866 zwischen Oesterreich und Preußen auf die Fürsprache Bismarcks verliehen, der damals besonderen Wert darauf legte, gute Beziehungen zu dem diplomatischen Vertreter Frankreichs zu unterhalten. Die letzten französischen Inhaber des Schwarzen Adlerordens vor Benedetti waren die Marschälle Mac Mahon und Canrobert. Seit Gründung der Republik ist unseres Wissens der Orden nur noch ein einziges Mal an einen Franzosen verliehen worden und zwar an den (1888 verstorbenen) Botschafter Grafen St. Vallier. Als der Botschafter Herbette von Berlin abberufen wurde, war auch davon die Rede, ihn durch eine Ordensverleihung auszuzeichnen. Da er aber zugleich mit seinem Rücktritt zum Großkreuz der Ehrenlegion ernannt wurde und der diplomatische Brauch vorschreibt, dem Ausländer immer eine Auszeichnung zu verleihen, die um eine Stufe höher ist, als die höchste ihm zustehende seines Heimatlandes, so hätte Herbette nur der Schwarze Adlerorden gegeben werden können und dies erschien wohl unthunlich. Die Ritter der obersten Klasse der Ehrenlegion sind in Deutschland übrigens auch nicht sehr zahlreich. Zu ihnen zählen u. a. der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Fürst Münster, dagegen besitzt Kaiser Wilhelm II. das Großkreuz der Ehrenlegion nicht, während sein Vater und Großvater oft Gelegenheit hatten, das breite rote Band derselben über der Brust zu tragen und Kaiser Wilhelm I. dieses z. B. auch über der Uniform anlegte, wenn er einen neu beglaubigten Botschafter der französischen Republik empfing.

* **Die englische Königsfamilie über Krüger.** Die Wochenschrift „Gem" ist in der Lage, folgende ursprünglich in ein Album der Herzogin von Fife, deren Gemahl als Hauptaktionär der Chartered Company den Dom Paul natürlich ganz besonders haßt eingetragene Würdigungen des Präsidenten Krüger seitens mehrerer Mitglieder der englischen Königsfamilie zu publizieren. Königin Viktoria schrieb: „Möge Gott ihn und uns Alle aus unseren Wirren und Schwierigkeiten herausführen." Der Prinz von Wales schrieb: „Krüger versteht sich gut auf Tabak, aber schlecht aufs englische Volk." Der greise Herzog von Cambridge, der frühere Oberbefehlshaber der englischen Armee, schrieb: „Ich bin ein alter Mann, Krüger ist es auch; wie er, bin auch ich ein alter Soldat; ich habe selber so viele Fehler, wie kann ich da über einen Andern aburteilen?"

Kleine Chronik.

* **Zweibrücken**, 9. April. Ueber das Liebesdrama, das wie schon kurz gemeldet, seinen blutigen Ausgang fand, wird der „Frankf. Ztg." noch von hier berichtet: Die That geschah bei einer Bank vor dem Springbrunnen in der Mitte des Parkes zwischen halb und dreiviertel zwei Uhr des Nachmittags. Leute, die im Gehölz in der Nähe arbeiteten, hörten um diese Zeit zwei Schüsse fallen. Gefunden wurden die Leichen durch vorüberkommende Knaben. Frau Hanfstingl saß auf der Bank, sie lehnte sich an das hinter der Bank befindliche Steinwerk, als ob sie schliefe. Ihr Gesicht zeigte einen friedlichen Ausdruck, sodaß es wahrscheinlich ist, daß bei ihr der Tod sofort eintrat. Neben ihr auf der Bank stand ein Gläschen mit einem kleinen Rest Flüssigkeit, anscheinend Gift. Ihr Kleid zeigte auf der linken Brustseite in der Herzgegend eine größere Brandfläche. Oberleutnant Brückner lag etwa drei Meter die Böschung aufwärts in dem moosigen Gestein. Er hatte die Schußwunde ungefähr an derselben Stelle wie Frau Hanfstingl. Ein Armeerevolver fand sich zwischen beiden Leichen. Um die Bank waren Veilchen gestreut. In dem Springbrunnenbassin fand man die Photographie der Frau und einen zerrissenen Brief. Frau Hauptmann Hanfstingl war seit kaum zwei Jahren verheiratet. Sie stand am Ende der zwanziger Jahre. Oberleutnant Brückner war gleichfalls verheiratet. Seine Frau lebte indes mit ihren beiden Kindern seit längerem getrennt von ihm, und die Ehescheidung sollte eingeleitet werden.

* **Wiesbaden**, 9. April. Die hiesige Kriminalpolizei hat gestern hier ein Falschmünzernest ausgehoben. Es wurden Zweimarkstücke mit dem Bild König Wilhelms II. von Württemberg, Münzzeichen F, Jahreszahl 1899, und solche mit dem Bilde König Ottos von Bayern, Münzzeichen D, Jahreszahl 1898, falsche 50-Pfennigstücke, Jahreszahl 1877, falsche 10-Pfennigstücke, Jahreszahl 1899 gefunden.

* **Wien**, 9. April. Die bei der Firma Philpp Haas und Söhne nach dem Selbstmorde des Hauptkassiers Hödl vorgenommene Skontrierung ergab einen Fehlbetrag von 160 000 Kronen. Ueberdies fehlen aus der Pensionskasse 30 000 Kronen.

* **Pest**, 9. April. Die Nachrichten über die Hochwassergefahr im Oedenburger Komitat lauten immer bedrohlicher. In mehreren Gemeinden Oberungarns sind Todesfälle infolge von Hungertyphus vorgekommen.

* **Nimes**, 8. April. Ein Denkmal für Alphonso Daudet ist heute hier enthüllt worden.

* **Neapel**, 5. April. Ein furchtbares Exempel statuierte eine grobknochige englische Miß an einem Dieb, der sie bei der Rückkehr von der Promenade bei der Chiaja überfiel. Die tapfere Tochter Albions packte den frechen Lazzarone an der Kehle, warf ihn auf den Boden und bearbeitete ihn halbtot. Schließlich gelang es dem Unglücksraben in traurigster Verfassung zu entkommen. Die Miß stärkte sich, wie der „Corriere di Napoli" schreibt, auf den Schreck hin mit mehreren Cognacs.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 10. April. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.13, London 204.90, Paris 81.35, Wien 84.25, Ital. 761.25, Privatdisk. 4¼. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 96.95, 3% Deutsche Reichsanl. 86.30, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 96.30, 3½% Baden in Gulden 95.—, 3½% Baden in Mark 93.75, 3½% do. 93.90, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 99.90, Oesterr. Silberrente 98.20, Oesterr. Lose von 1860 137.—, 4½% Portug. 39.20, Deutsche Bank 204.90, Badische Bank 124.80, Rheinische Kreditbank 144.75, Rhein. Hypothekenb. 164.30, Pfälzer Hypothekenb. 164.45, Oesterr. Länderb. 525.—, Schweiz. Central 145.20. Schweiz. Nordost 91.70, Schweiz Union 80.90, Jura-Simplon 89.—, Bad. Zuckerfabrik 77.40, Nordd. Lloyd 130.70, Hamb. Amerika 130.50, Maschinenfabrik Gritzner 189.—, Karlsruher Maschinenfabrik —.—, La Veloce St.-A. Le 950.—. Tendenz: Fest

* **Paris**, 10. April. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.47, 5proz. Italiener 94.40, Spanier 72.90. Türken D 23.20 Banque Ottomane —.—, Rio Tinto 1504.

* **Stuttgart**, 9. April. (Landesprodukten-Börse.) Im Getreidegeschäft ist in der abgelaufenen Woche keine Aenderung eingetreten, die Preise für Weizen sind gleich geblieben. Die Qualität des neuen argentinischen Weizens ist befriedigend und wird gerne gekauft. Trotzdem konnte sich ein lebhafteres Geschäft nicht entwickeln, weil die Mühlen noch fortwährend über unrentable Mehlpreise klagen. Die Inlandsmärkte haben kleine Preiserhöhung. Die nächste Börse findet am Dienstag den 17. April statt. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer M. 16.50 bis 17.—, fränkischer 17.25 bis 17.50, niederbayer. Ia. 18.— bis 18.20, norddeutsch. —.——.—, Ulla 17.75 bis 18.—, Saxonska Ia —.— bis —.—, Walla-Walla 18.— bis —.—, Amerikaner 18.——.—, Laplata 17.50 bis 18.—, Kernen Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer —.— bis —.—, Dinkel neu 11.— bis 12.20 Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.50, Gersten württembergische 16.— bis 16.50, Pfälzer —.— bis —.—, Tauber 16.50 bis 16.75, ungarische 17.— bis 19.—, Hafer, Oberländer 14.75 bis 15.25, Unterländer 14.25 bis 14.75, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 12.— bis —.—, weißer amerikanisch —.—, Laplata 12.— bis 12.25, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Donau —.— bis —.—, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 28.— bis 28.50, Nr. 1: 26.— bis 26.50, Nr. 2: 24.50 bis 25.—, Nr. 3: 23.— bis 23.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50 Suppengries M. 28.— bis 28.50 Kleie M. 9.80.

□ **Aus der Pfalz**, 8. April. Eine Besserung der prekären Lage des pfälzischen Tabakbaues beschäftigte den unter dem Vorsitze des Bezirksamtmannes Bullinger tagenden landwirtschaftlichen Bezirksausschuß Bergzabern als an der Frage hervorragend interessierte Korporation in seiner letzten Sitzung in eingehender Weise. Es soll bei der maßgebenden Stelle für die demnächstigen Beratungen des Zolletats im Reichstage der Vorschlag unterbreitet werden: 1. Daß der ausländische Rohtabak mit einem höheren als dem bisherigen Einfuhrzoll belastet wird. Der bisherige Zoll von 85 M. für den Doppelzentner könne dem inländischen Tabak bezw. seinen Erzeugern den erforderlichen Schutz nicht gewähren, da thatsächlich der ausländische entrippte Tabak sich billiger stellt als der einheimische entrippte (77 Pf. gegen 83 Pf.). 2. Bei der Ausfuhr von inländischem Tabak soll der volle Gewichtsumsatz, nicht bloß ein Teil desselben, zurückvergütet

---

der ersten englischen Feldherrn enthielt, in Gibraltar „in einem von Ratten wimmelnden Verließ" unterbrachte, wo er so lange blieb, bis ein Frachtdampfer ihn mit anderen Stückgütern nach England transportierte.

Auf eine Anfrage im Parlament über diesen Vorfall, erwiderte der Lord der Admiralität, Goschen, daß „die Admiralität keine Informationen inbezug auf die Arrangements, welche die militärischen Behörden in Gibraltar betr. der Verwahrung des Sarges getroffen hatten, erhalten habe." Weiterhin bemerkte er, „es wurde nicht als vorteilhaft für den Dienst erachtet, eins der Kriegsschiffe des Geschwaders besonders damit zu beauftragen, die Leiche des verstorbenen Feldmarschalls nach England zu überführen, da soweit ich weiß, die Frage eines Begräbnisses von Staatswegen nicht ventiliert ist."

Diese merkwürdige und lahme Entschuldigung hat natürlich einen höchst eigentümlichen Eindruck hervorgerufen und die „Sunday Times" trifft die Stimmung weiter Kreise, indem sie dem Lord der Admiralität in folgender Weise antwortet:

„Niemand kann erwarten, daß Mr. Goschen für das, was die militärischen Behörden thun, verantwortlich gemacht werden kann. Aber der Grund, den er für die Thatsache angiebt, daß er es einem Frachtdampfer überläßt, die Gebeine des toten Soldaten nach England zu bringen, ist einfach kindisch. Das Mittelmeer-Geschwader ist nicht so schwach, daß es nicht die „Juno" für einige Tage entbehren könnte, um die Gebeine Sir Donalds Stewarts nach England zu bringen. Die „Juno" brachte den Feldmarschall von Algier nach Gibraltar und hätte ihn von Gibraltar nach England bringen sollen. Nach Mr. Goschen würde das Interesse des Dienstes gelitten haben, wenn die „Juno" nach England gekommen wäre, mit den Gebeinen eines Mannes, der kein Begräbnis von Staatswegen erhalten soll; wäre dagegen dasselbe für ihn bestimmt gewesen, so hätte man die „Juno" wohl entbehren können. „Wir können den Denkprozeß nicht verstehen, durch welchen der Erste Lord der Admiralität sich die Ueberzeugung geschaffen hat, daß das, was in dem einen Falle ohne Gefährdung der Sicherheit geschehen könnte, im anderen Falle unausführbar war. Der ganze Zwischenfall ist im höchsten Grade schmerzlich und bedauerlich."

Dieselbe Zeitung erinnert daran, daß die französischen Militärbehörden in Algier dem toten Feldmarschall alle nur erdenkbaren Ehrenbezeugungen erwiesen und sagt, daß die Art und Weise, in der französische Soldaten ihre Achtung für einen tapferen englischen General bezeugten, einen tiefen Eindruck machen mußte. Den Landsleuten Sir Donald Stewarts an der anderen Seite des Mittelländischen Meeres blieb es überlassen, zu zeigen, wie man hervorragende Dienste ignorieren kann; während in Algier der französische Offizier 5000 Mann kommandierte, um den Gebeinen des toten Feldmarschalls die letzte Ehre zu erweisen, hielten die englischen Offiziere in Gibraltar es für hinreichend, 100 Mann für diesen Zweck herzugeben. Aber das war noch nicht alles. Während die Gebeine des Feldmarschalls auf das Schiff warteten, das sie nach England führen sollte, wurden sie „in einem von Ratten wimmelnden Verließ" untergebracht und, als man sie nach England schickte, geschah es auf einem gewöhnlichen Frachtdampfer"!

Theater und Musik.

* **Das Konzert im Museum**, welches gestern die Gesellschaft für ihre Mitglieder veranstaltet hatte, gab einer Schülerin der Frau Schröder-Hanfstängl, der Konzertsängin Frau Zeiz aus Zürich Gelegenheit, sich vor dem hiesigen Publikum hören zu lassen und freundlichen Beifall zu erringen. Sonst bot das Konzertprogramm eine fast überreiche Fülle von Vokal- und Instrumentalmusik. Von der letzteren sind die Violinvorträge des Herrn Müller, des ausgezeichneten Geigers unseres Hoforchesters, besonders hervorzuheben. Auch Herr Hofmusiker Schwanzara erwarb sich mit seinem Cellospiel neue Anerkennung. Entsprechend dem bereits erfolgten Abschluß der Saison, war der Besuch weniger zahlreich als sonst bei Museumskonzerten, und die allgemeine Konzertmüdigkeit hat sich nicht allein beim Publikum bemerkbar gemacht.

𝄞 **Pforzheim**, 9. April. Der Evang. Kirchenchor gab gestern abend in der neuen Stadtkirche unter Leitung seines energischen Dirigenten Herrn Reallehrer Albert Epp ein großes Passionskonzert, in welchem Haydens Oratorium „Die Worte des Erlösers am Kreuz" zur Aufführung gelangte. Die Orchesterbegleitung hatte die Prem'sche Kapelle aus Stuttgart übernommen, während die Solopartien durch die Konzertsängerinnen Fräulein Marie Münzer (Sopran), Fräulein Lüdemann-Ravit (Alt), die Herren E. Gammel aus Ludwigsburg und C. Fischötter aus Suttgart in sehr anerkennenswerter Weise durchgeführt wurden. Die zumteil schwierigen Chöre wurden von dem Evang. Kirchenchor in wirkungsvoller Weise rein und farbenreich zum Vortrag gebracht und auch das Orchester entledigte sich seiner Aufgabe bestens. Der Gesamteindruck der durchaus gelungenen Aufführung war ein vorzüglicher, sodaß Dirigent wie sämtliche Mitwirkenden mit Befriedigung auf ihre Leistungen zurückblicken dürfen. Die Kirche war bis zum letzten Platze besetzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

werden. 3. Der von den inländischen Produzenten fermentierte inländische Tabak soll in ein Transitlager unter Zollverschluß gebracht und dem Pflanzer die Gewichtssteuer solange gestundet werden können wie den Tabakhändlern und Fabrikanten. Von diesen Aenderungen erwartet der inländische Tabak eine Steigerung der nachgerade auf ein Nichts zurückgegangenen Rentabilität. Eine Beibehaltung der jetzigen Inlandsteuer und Zollgesetzgebung führe aber zu einer völligen Auslieferung des Inlandsmarktes an die Auslandprodukte, einer weiteren Zunahme des Rückganges der Tabakkultur in der Pfalz und Baden, und schließlich zu ihrem gänzlichen Verschwinden. Das bedeute aber im Hinblick auf die großen, durch die Landwirtschaft aufgewandten Kosten für Anlegung von Trockenschuppen u. s. w. eine immense Schädigung des allgemeinen Wohlstandes.

* **Vaterländische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld.** In der Generalversammlung vom 9. April waren 754 Aktien vertreten. Aufsichtsrat und Vorstand berichteten unter Hinweis auf den den Aktionären bereits vorliegenden umfassenden Geschäftsbericht. Der Ueberschuß für 1899 beziffert sich auf 97 204.77 M.; die Verwaltung schlägt vor, hieraus an die Aktionäre 81 000 M. gleich 4½ Proz. der geleisteten Bareinzahlung zu verteilen. Dieser Vorschlag wurde genehmigt, auch dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt. Die Auszahlung der Dividende findet vom 10. April ab bei der Hauptkasse in Elberfeld, bei der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld und bei den Generalagenturen und Zweigbureaux der Gesellschaft gegen den Dividenschein Nr. 27 statt. Die aus dem Aufsichtsrate scheidenden Herren Kommerzienrat Walter Simons, Fabrikbesitzer Adolf Wittenstein und Bankdirektor Adolf Wollstein wurden wiedergewählt. Als Revisoren für 1900 wurden die Herren Rentner Paul Bredt in Barmen und Rentner und Stadtverordneter Hermann Meckel in Elberfeld als Aktionäre, Herr Rentner Friedrich Haumann in Elberfeld als Versicherter und als deren Stellvertreter die Herren Fabrikbesitzer Carl Alexander Erbslöh in Barmen und Kaufmann Arthur Lucas in Elberfeld als Aktionäre, Herr Kaufmann Hermann Hueck in Elberfeld als Versicherter gewählt.

Haus- und Landwirtschaft.

* **Für die häusliche Buchführung** ist ein hübsches, billiges und praktisches Buch von Reallehrer G. Feuerstein in der Akt.-Ges. Konkordia, Bühl i. B. erschienen.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 10. April. Der „Germania" zufolge wurde Graf Ballestrem vom Papste sehr gnädig empfangen. Der Papst sagte jedoch kein Wort über die Flottenvorlage. — Demselben Blatte zufolge ist das Befinden Dr. Siebers in Camberg andauernd durchaus zufriedenstellend, wenngleich der Reconvalescent noch in mancher Beziehung die Nachwehen der schweren Krankheit verspürt.

w **Wien**, 10. April. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind heute nach Karlsruhe abgereist.

w **Paris**, 10. April. Aus Algier wird berichtet, daß der Kriegsminister dem kommandierenden General des 19. Korps, General Grisot, einen Tadel erteilt habe, weil er in einem Korpsbefehl über die Besetzung von In-Rhar eine Depesche erwähnt hatte, nach der bei einem gefangenen Pascha von In-Rhar ein Briefwechsel mit der marokkanischen Regierung gefunden worden sei.

w **Paris**, 10. April. Der „Matin" berichtet, daß auf den Pariser Bahnhöfen seit mehreren Tagen elftausend mit Ausstellungsgegenständen beladene Wagen ständen, da die nach der Ausstellung führenden Linien unzureichend seien. Die Verlegenheiten der Aussteller und der Eisenbahngesellschaften würden noch durch den Befehl des Ausstellungsdirektors Picard vermehrt, daß vom 1. bis 18. April keinerlei Wagen auf den Ausstellungsplatz zugelassen werden. Die Eisenbahngesellschaften, die rollendes Material dringend gebrauchen, haben gleich den Ausstellern Beschwerde erhoben. Einem Beschluß der Regierung zufolge werden am 14. April, dem Eröffnungstage der Ausstellung, sämtliche öffentliche Gebäude in Paris und in den Departements beflaggt und beleuchtet werden.

w **London**, 10. April. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Bill betreffend die ländlichen Pachtungen mit 115 gegen 30 Stimmen an und vertagte sich alsdann bis zum 26. d. M.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 10. April. Wie die „Times" aus Wepener vom 7. d. M. meldet, ist die dortige Garnison thatsächlich isoliert. Die englischen Befestigungslinien sind außerordentlich stark. Die englische Streitmacht ist verproviantiert. Zwischen den Vorposten werden fortwährend Schüsse ausgetauscht.

w **Aliwalnorth**, 9. April: Den ganzen Tag war hier ein heftiges Gefecht im Gange. Der Feind erlitt eine schwere Niederlage. Die Verluste sind auf beiden Seiten ziemlich schwer. Eine weiteres Kommando ist auf dem Vormarsch von Dewetsdorp nach Wepener begriffen. Bei dem Gefechte richteten zuerst die Maximgeschütze der Buren großen Schaden an. Aber die britischen Geschütze fanden bald die richtige Schußweite und fügten den Buren schwere Verluste zu. Ein Kommando ist von Rouxville nach Wepener abgegangen.

w **Kapstadt**, 9. April. General Rundle machte mit der 8. Division eine Diversion nach Springfontein. General Carrington ist in Kapstadt angekommen und hat sich sofort nach Beira begeben.

w **Stuttgart**, 10. April. Bankier Nördlinger wurde nach viertägiger Verhandlung unter Ausschluß mildernder Umstände wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen, in einer Handlung zusammenfallend mit versuchter Notzucht, zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

w **Leipzig**, 10. April. Das Reichsgericht hob das freisprechende Urteil im Prozeß der Harmlosen gegen v. Kayser, v. Kröcher und v. Schachtmeyer auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, da der Begriff der Gewinnsucht beim gewerbsmäßigen Glückspiel verkannt sei.

ℓ **Frankfurt a. M.**, 10. April. (Telegr. Börsenbericht.) Die Börse war heute zurückhaltend. Montanwerte schwächten sich sogar etwas ab. Oesterreichische Kreditaktien konnten ihre gestrige kräftige Erhöhung nicht behaupten. Inländische Banken ruhig. Fonds teilweise matt, besonders Spanier.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 227.60. Diskonto-Kommandit-Anteile 191.50. Deutsche Bank-Aktien 204.80. Darmstädter Bank-Aktien 140.75. Berliner Handelsges.-Anteile 166.10. Dresdener Bank-Aktien 158.75. Laurahütte-Aktien 280.25. Dortmunder Union 141.87. Bochumer Gußstahl-Aktien 277.75. Harpener Bergbau-Aktien 238.37. Hibernia Bergw.-Aktien 252.60. Concordia Bergw.-Aktien 368.—. Löwe-Aktien 379.75. Gelsenkirchen 221.12. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 150.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 255.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 214.75. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 259.—. Schwarzkopf-Maschinen 249.20. 5proz. Italienische Rente 94.75. Privatdiskonto 4⅞ Proz.

Bücher und Zeitschriften.

* Reisebilder aus Persien, Turkestan und der Türkei von C. Kauder (Breslau, S. Schottländers Verlag). Das vorliegende Buch vereinigt nahezu sämtliche Eigenschaften einer guten Reisebeschreibung in sich. Der Verfasser weiß den Leser für seine Person zu interessieren, er berichtet über wahrhaft wissenswürdige Dinge und seine Berichte haben wenig bekannte, bezw. unbekannte Verhältnisse zum Gegenstande. Ganz besonders gilt das von den ersten drei Vierteilen des Werks, welche das russische Kaukasien, Persien (zwischen Rescht und Ispachan) und die Hauptpunkte des russischen Turkestan (Samarkand, die Wüstenregion und Taschkend) behandeln und von diesen Landschaften lebensvolle, allenthalben das Gepräge der Wahrheit tragende Schilderungen entwerfen. Da der Verfasser Geschäftsmann ist und geschäftliche Zwecke verfolgt, so werden seine Mitteilungen für Kaufleute und Industrielle, die zu den neu erschlossenen russischen und russisch-mittelasiatischen Gebieten Beziehungen unterhalten oder anknüpfen wollen, von erheblichem praktischem Interesse sein. Aber nicht für diese allein, denn unser Geschäftsmann besitzt ein warmes und gebildetes Naturgefühl, das ihn zu ansprechenden Schilderungen der hohen Schönheit der persischen Gebirgswelt befähigt und bei der Auswahl der eingeschlagenen Reiserouten außerordentlich glücklich geleitet hat. — Ausdrückliche Erwähnung verdienen die Berichte über die gegenwärtigen Zustände des vor 20 Jahren dem russischen Szepter unterworfenen transarabischen Gebiets und über die Verkehrsanstalten und Posteinrichtungen dieser wenig bekannten Region. Da es für dieselbe noch keinen Bädecker giebt, kann das Kauder'sche Buch als zweckmäßiger und zuverlässiger Reiseführer empfohlen werden. Die dem Text beigegebenen 156 photographischen Abbildungen sind, wenigstens der Hauptsache nach, richtig ausgewählt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 12., Freitag, den 13., und Samstag, den 14., keine Vorstellungen.

Ostersonntag, 15. April. „**Lohengrin**". (25. Vorst. außer Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Ostermontag, 16. April. „**Hamlet**". (C. 46.) Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 11. April. „**Maria Stuart**". (29. Ab.-V.) Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 10. April, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperat. in Celsiusgraden
Belmullet	759	SW	frisch	bedeckt	8
Aberdeen	746	W	stark	bedeckt	7
Christiansund	745	OSO	leicht	wolkig	6
Kopenhagen	755	SW	leicht	bedeckt	3
Stockholm	757	OSO	mäßig	Nebel	3
Haparanda	766	SO	mäßig	wolkig	—1
Petersburg	767	SO	leis. Zug	bedeckt	1
Moskau					
Cork	761	O	mäßig	wolkig	8
Cherbourg					
Helder	754	WSW	leicht	wolkig	8
Sylt	753	SSW	leicht	Regen	3
Hamburg	756	SSW	leicht	bedeckt	4
Swinemünde	757	SSW	schwach	wolkig	6
Neufahrwasser	760	SSO	leicht	bedeckt	7
Memel	759	SSO	leicht	bedeckt	4
Paris					
Münster (Westf.)	756	WNW	schwach	wolkig	5
Karlsruhe	759	SW	schwach	bedeckt	6
Wiesbaden	759	W	leis. Zug	bedeckt	5
München	759	W	schwach	bedeckt	2
Chemnitz	761	SSW	leis. Zug	bedeckt	4
Berlin	758	SSW	schwach	wolkig	5
Wien	758	NW	schwach	Regen	3
Breslau	758	still		wolkig	5
Ile d'Aix					
Nizza					
Triest	751	ONO	leicht	bedeckt	5

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 10. April.

Die Luftdruckverteilung hat seit gestern eine durchgreifende Umgestaltung erfahren. Das barometrische Maximum über dem Nordosten Europas besteht zwar noch fort, doch ist ein zweites über der Biscayasee erschienen. Ziemlich tiefe Depressionen liegen nördlich von Schottland, sowie über der Adria. Das Wetter war am Morgen in Deutschland noch meist trüb und vielfach regnerisch; die Temperaturen sind etwas gestiegen, doch liegen sie noch immer unter den normalen Ständen. Es ist veränderliches und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

* **Schneebeobachtungen.** In der verflossenen Woche hat es mehrmals geschneit, doch haben die Schneehöhen nur an der höchsten Beobachtungsstelle des Landes, beim Feldberger Hof einen bleibenden Zuwachs erhalten; hier liegt jetzt mehr Schnee, als während des ganzen Winters. In tieferen Lagen ist bis Ende der Woche wieder ein teilweises Abschmelzen erfolgt und die Bodenseegegend, die Hochfläche der Baar, sowie der Odenwald sind ganz schneefrei geworden. Am Morgen des 7. April (Samstag) sind gelegen in Stetten a. k. M. 2, beim Feldberger Hof 150, in Titisee 15, in Bonndorf 3, in Höchenschwand 5, in Bernau 13, in Gersbach 4, in Todtnauberg 55, in Heubronn 3, in St. Märgen 35, in Kniebis 25, in Breitenbronnen 25, in Herrenwies 16 und in Kaltenbronn 33 cm.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fchtg.	Rel. Fchtg. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
9. April nachts 9 Uhr	744.9	5,4	5,3	78	SO	bedeckt	—
10. „ morg. 7 Uhr	746.9	4,8	4,8	74	SW	bedeckt	—
10. „ mitt. 2 Uhr	746.9	10,8	5,2	54	SW	heiter	—

Höchste Temperatur am 9. April: 6,1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,5. Niederschlagsmenge am 9. April: 0,0.

„Ein unentbehrliches Toilettemittel für die Frauen dürfte die Patent-Myrrholin-Seife werden," schreibt ein bekannter Mediziner. In ähnlicher Weise äußerten sich s. Z. viele angesehene Aerzte, und daß diese Prophezeiung sich bewahrheitet hat, ist der beste Beweis für die Vorzüglichkeit dieser selbst für die zarteste Haut der Frauen und Kinder unübertroffenen Toiletteseife. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 153.1

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.1

Eheschließungen.

Karlsruhe, 5. April. Dr. Julius Holderer von Muckenschopf, Großh. Amtmann in Heidelberg, mit Helene Eisenlohr von hier; Wilhelm Faist von Zunsweier, Metzger hier, mit Luise Bucher von Berwangen; Johann Auer von Mannheim, Wagenrevident hier, mit Elise Kollum von Eggenstein; Heinrich Rapp von Ruppenheim, Versicherungsbeamter hier, mit Elise Stohner von hier; Wilhelm Bischler von hier, Schlosser, mit Johanne Rentzsch von Dresden; Friedrich Glaser-Lorenz von hier, Taglöhner, mit Barbara Link von Amorbach; Johannes Julier von Essingen, Kaufmann hier, mit Hedwig Holl von hier; Friedrich Müller von hier, Friseur, mit Sofie Rüthmüller von hier; Friedrich Kraut von hier, Tapezier, mit Emma Schell von hier; Rudolf Simmler von Hornberg, Major z. D. und Bezirksoffizier von Heppenheim, mit Luise Leichtlen von hier.

Karlsruhe, 7. April. Franz Lumpp von Ettlingenweier, Wagenwärtergehilfe, mit Anna Rittler von Bietigheim; Christian Blankenhorn von Groß-Sachsenheim, Bahnarbeiter hier, mit Marie Pfäffer von Künzelsau; Paul Thor von Naundorf, Mechaniker hier, mit Amalia Schaub von Niederschopfheim; Christof Friedrich, Schlosser hier, mit Marie Neidhart von Wildbad; Bernhard Neunzig von Oberachern, Eisenbahn-Hilfsschaffner hier, mit Josefine Wüstum von Stockheim; Valentin Merkel von Ottenau, Schlosser hier, mit Wilhelmine Justen von Zell; Karl Bürkel von Schönau, Begräbnisordner hier, mit Marie Albrecht von hier; Otto Schütz von Engen, Blechner hier, mit Katharine Böhrer von hier; Ernst Rittmann von Ruith, Wagner hier, mit Luise Klotz von Dürrn; Franz Löffler von Ballrechten, Schreiner hier, mit Luise Vollmer von Schneie; Nikolaus Embach von Wattenheim, Maler hier, mit Emma Walz von Oberndorf; Bernhard Knöbel von Dittishausen, Schlosser hier, mit Karolina Bauer von Gondelsheim.

Commandit-Gesellschaft
Weil & Benjamin,
Kaiserstrasse 205. Bank Kaiserstrasse 205.
Mannheim. Karlsruhe. Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.8
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstr. 6 u. Waldstr. 41 — Ecke Kaiserstr., Telephon 74,
empfiehlt sein großes Lager in- und ausländischer
Weine, feiner Liqueure u. Punschessenzen

Deutsche Schaumweine:
Gebr. Hochl (Kaiserblume), **Bergeff, Math. Müller, Kupferberg, J. Oppmann, Silligmüller, Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim.**
Eigene Marken: Markgräfler Schaumwein, mehrfach prämiirt.
Markgraf Kabinet, hochfeiner Sect.

Französische Champagner:
Victor Cliquot-Reims-Hochheim, Mercier, Heidsieck (Monopole). **Moet & Chandon, Veuve Cliquot.**
Abgabe einzelner Flaschen.
Bei 20 Flaschen ermäßigte Preise.
Tischweine, weiß und **rot,** von **55** und **70 Pfg.** per Flasche. **Burgunder-** und **Bordeauxweine** von **Mk. 1.—** per Flasche bis zu den feinsten Sorten. **Griechische Weine** der Achaia, **Malaga, Sherry, Portwein, Vermouth, Marsala, Tokayer,** direkt importiert.
Fassweine, weiß und **rot,** von **45** und **50 Pfg.** per Liter in Fässern von 20 Liter an ab Patentkeller. 1851.2.2

R. Stellberger's
Fussboden-Glanzlacke,
unübertroffen an **Glanz, Haltbarkeit** und **Deckkraft,**
sind hier zu haben bei
Herrn **Carl Cartharius,** Karlstr. 13 a,
„ **Fr. Reich,** Kaiser-Allee 61,
„ **Herm. Mösch,** Lessingstraße 5,
„ **Emil Lorenz,** Lessingstraße 44,
„ **M. Rägele,** Lessingstraße 33,
„ **Emil Schneider,** Kriegstraße 122,
Fräul. **Mina Sämann,** Viktoriastr. 19,
Herrn **Emil Neumann,** Douglasstr. 8,
Frau **O. Hegmann,** Akademiestraße 42,
Herrn **F. A. Hermann,** Waldstraße 5,
„ **J. Mühle,** Douglasstraße 32,
„ **Franz Oesterle,** Ecke der Blumen- und Bürgerstraße,
„ **Franz Maier,** Kurvenstraße 18,
„ **Th. Benetz,** Kaiserstraße 78,
„ **Emil Richter,** Zähringerstr. 77,
„ **Leop. Laub Wwe.,** Ritterstr. 11,
„ **Eugen Heiff Nachf.,** Karl-Friedrichstraße 6,
Herrn **D. Frank,** Durlacher Allee 35,
„ **A. Herold,** Degenfeldstraße 2,
„ **G. Vitz,** Markgrafenstraße 1,
„ **S. Gänz,** Kaiserstr. 43,
„ **Jak. Weiler,** Zirkel 15,
„ **Karl Lang,** Adlerstraße 36,
„ **St fan Eckert,** Ostendstraße 1,
„ **Georg Groß,** Walohornstraße 48,
„ **Ernst Deuble,** Augartenstr. 24,
Frau **G. Bronner Wwe.,** Ecke der Bahnhof- und Wilhelmstraße,
Herrn **O. Lampson,** Rudolfstraße 15,
„ **W. Wießner,** Marienstraße 9,
„ **Aug. Steinmann,** Werderpl. 42,
„ **Aug. Kühn,** Schützenstraße 13,
Fräul. **E. Karrer,** Rüppurrerstraße 34
Herrn **Cosma Müller Nachf.,** Marienstraße 41,
sowie in der Fabrik **Augartenstraße 21. Telephon Nr. 1183.**
Im Stadttheil Mühlburg bei Frau **A. Imberry Wwe.,** Rheinstr. 18.
In Durlach bei Herrn **G. F. Blum,** Hauptstraße. 1513.4.4

Den Empfang der
Modellhüte
sowie **sämtlicher Neuheiten** zeigt ergebenst an
M. Räuber,
Modegeschäft,
2031.1 **Waldstraße 35.**

Meine
Gold- u. Silberwaren-Geschäft
mit **kunstgewerblicher Werkstätte**
befindet sich **jetzt**
Kaiserstrasse 112.
Eugen Brecht, Juwelier.
Passende Konfirmations- u. Ostergeschenke zu äusserst billigen Preisen. 1905.3.2

Heidelberg, Familien-Pensionat.
Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.2 **Fr. Walter.**

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.14
Carl Böhme, Photogr., Berlin 53, Bärwaldstr. 4.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens meines lieben Mannes,

August Stigler,

sind den Hinterbliebenen von allen Seiten, von nah und fern, so überaus zahlreiche Beweise liebevoller und herzlicher Teilnahme zugegangen, dass es nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken.

Indem wir hiermit an dieser Stelle allen unsern innigsten Dank abstatten, bitten wir noch, dem Entschlafenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Ortenberg, den 10. April 1900.

Namens der Hinterbliebenen:

2047 die trauernde Witwe

Stephanie Stigler, geb. Falk.

Aufruf!

Das Zentral-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hat mit dem am 14. März von Hamburg nach Laurenço-Marques abgegangenen Dampfer „Herzog" eine **dritte umfangreiche Materialsendung zur Unterstützung der Thätigkeit des Deutschen Rothen Kreuzes nach Südafrika** befördert. Die Sendung umfaßt außer Zelten, Arznei- und Verbandsmitteln, sowie Hospital-Einrichtungsgegenständen, Konserven und Wein in größeren Qualitäten, was den dem Zentral-Komitee von dort kundgegebenen Wünschen entspricht. Auf demselben Dampfer hat sich eine dritte Abordnung, aus zwei Aerzten und fünf männlichen Pflegekräften bestehend, als Ergänzung des auf dem Kriegsschauplatz in Thätigkeit befindlichen deutschen Personals in Neapel eingeschifft. Die Beschaffung und Expedierung des Materials, die Ausrüstung und Beförderung des Personals bedingt wiederum einen Kostenaufwand von etwa 50.000 Mark.

Die Sammlung, welche das Zentral-Komitee im November v. J. eröffnet hat, nimmt zwar noch einen erwünschten Fortgang. Bei der Dauer des Krieges dürfte aber die mit Erfolg organisierte Hülfeleistung des deutschen Roten Kreuzes für Transvaal noch erhebliche Kosten verursachen, für deren Deckung weitere freiwillige Beiträge erbeten werden müssen.

Die unterzeichneten Mitglieder des Gesamtvorstandes, sowie die Kasse des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz in Karlsruhe, Gartenstr. 47, sind bereit, weitere Beiträge entgegenzunehmen

Karlsruhe, den 30. März 1900.

Der Gesamtvorstand des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

Stiefbold, Oberst z. D. und Vorsitzender in Karlsruhe.

von Winning, Generalleutnant z. D. u. stellvertr. Vorsitzender i. Heidelberg.

Dr. **Blum** in Heidelberg; Dr. **Genter,** pr. Arzt in Karlsruhe, Ettlingerstraße 7; Dr. **Gruber,** Professor in Freiburg i. B.; **Haas,** Geheimerat in Karlsruhe, Kaiserstraße 229; **Kepp,** Privatier in Karlsruhe, Westendstr. 72; **Herrschel,** Kaufmann in Mannheim; **Kah,** Stanislaus, Stadtrat in Baden-Baden; **Pecher,** Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstraße 78; **Reiß,** Generalkonsul in Mannheim; **Sachs,** Geheimerat in Karlsruhe, Kaiserstraße 182; **Seubert,** Major a. D. in Mannheim; **Specht,** Stadtpfarrer in Durlach, **Ströbe,** Hofapotheker in Karlsruhe, Kaiserstraße 201; **Thum,** Medizinalrat in Pforzheim; Dr. **von Weech,** Geheimerat und Kammerherr in Karlsruhe, Seminarstraße 6; Dr. **Wolff,** pr. Arzt in Karlsruhe, Hirschstraße 32; **Ziegler,** Medizinalrat in Karlsruhe, Westendstraße 74. 1930.1

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst

Hamburg-Newyork

via Southampton und Cherbourg.

Hamburg-Newyork
Hamburg-Frankreich
Hamburg-Belgien
Hamburg-England
Hamburg-Portland
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia
Hamburg-Galveston
Hamburg-New-Orleans
Hamburg-Venezuela
Hamburg-Westindien
Hamburg-Mexico
Hamburg-Canada
Hamburg-Ostasien
Hamburg-Nordbrasilien
Genua-La Plata
Stettin-Newyork
Newyork-Mittelmeer
Newyork-Ostasien
Orientfahrten
Nordlandfahrten
ferner mit den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie
Hamburg-Ostafrika
und mit den Dampfern der Hamburg-Südamerikanischen D.-G.
Hamburg-Brasilien
Hamburg-Argentinien
Hamburg-Uruguay

Oceanfahrt circa 6 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt die

Hamburg-Amerika Linie

Abtheilung Personenverkehr,
HAMBURG, Dovenfleth 18—21,
sowie deren Vertreter.

In **Karlsruhe: Jos. Wilh. Roth,** Leopoldstrasse 20. 98.26.28

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über

Fahrräder

u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.

Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.

1108.33.13

Nur feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.

12.3 **Ueberall zu haben.** 1818

Aureol-Haarfarbe

von **Dr. Ernst Erdmann.** Im Dermatologischen Verein ist **„Aureol"** als das **einzig zweckmässige** und **unschädliche Haarfärbemittel** anerkannt. 1273.11.6

Zu haben in allen Parfumerie- u. Drogenhandlungen.

J. F. Schwarzlose Söhne, Kgl. Hoflieferanten, **Berlin, Markgrafenstr. 29.**

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie **sofort** auf Anfrage. **Reform, Berlin 14.** 1794.13

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.

Über 1000 Anerkennungen.

Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.

August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

1030.48.17

Pädagogium Neuenheim

bei **Heidelberg.** Kleine Klassen: **Sexta-Secunda.** Alle a. Klasse II in 7 Kursen abgegangenen Schüler bestanden die **Einj.-Freiw.-Prfg. Kleines Familien-Pensionat.**

1286.25.3 Dr. phil. **Volz.**

Internationales

Sprach- Institut.

(Franz., Engl., Span., Ital.)

R. Ziegenbalg-Tavernay

Châteaux de Courgevaux, franz. Schwz.

Eigens für Kaufleute eingerichtet, die sich in **einem** Jahr zu Korrespondenten in genannten Sprachen, sowie betr. Umgangssprachen auszubilden gedenken. Buchhaltung wenn erwünscht. Anwend. **langjähriger, erfolgreich gekrönter Methode.** Tüchtige, kaufm., prakt., gebild. Lehrkräfte. Aeußerst komfortable, moderne Einrichtung. Einzelzimmer, gute Verpfleg., **mäßige Preise.** Höchste Referenzen zu Diensten. Man verl. gefl. Prosp. 1355.10.10

Einige **Hundert gebrauchte**

Fässer (Halbstücke)

in gutem Zustande verkauft billigst

G. Brun, Weingroßhandlung, Mülhausen i. Els 2 30.1

Baden-Baden.

„Villa Lilienhof."

Gut möbl. **Zimmer, Wohnungen** m. **Küche.** Verand. Balk. Gr. Garten. 10 Min. v. d. Bädern d. Inhalatorium, d. Walde. **Ebersteinstr. 6.** 2010.—1

Baden-Baden,

Goldenes Kreuz,

größtes und feinstes Restaurant vis-à-vis dem Intern. Club, Theater und Konversationshaus.

Anerkannt berühmte Küche. Münchner Hofbräu — Pilsner Urquelle.

1763.12.2 **Wilhelm Förster.**

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung	Pfd.	70 Pf.,
Cazengo- „	„	80 „
Haushaltungskaffee	„	100 „
Campinas-Mischung	„	120 „
Karlsruher „ Perl	„	120 „
Berliner „	„	140 „
Wiener „	„	160 „
Carlsbader „	„	180 „
Malz, gebrannt 3	„	50 „

Thee, Pfd. 120, 160, 200 Pf. 2c.,
Würfelzucker, Kölner, Pfd. 28 Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.

Prompter Versand nach auswärts. 70.—21

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinsten

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten.

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.,
Walluf 1338
bei Wiesbaden. 20.14

Gebrauchte

Fahrräder

in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467

Adlerstr. 9 H. Voigt Adlerstr. 9

Mechanische Werkstätte.

Landgut.

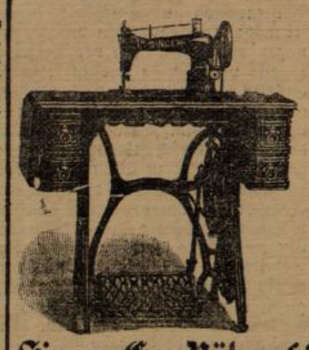
In schöner, gesunder Gegend am Bodensee — 1 Kilom. von einer Amtsstadt — Eisenbahn- u. Dampfbootstation — ist ein herrschaftliches Landgut mit einem geräumigen Herrenhause, neuen Wirtschaftsgebäuden und 16,56 Hektar Hofraite, Gärten, Ackerland und Wiesen mit über 600 Obstbäumen **zu verkaufen.** Grundstücke besten Bodens. Das Gut eignet sich für Obstbau, Vieh- und Geflügelzucht und Milchwirtschaft 2c. 2c. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 1729.2.2

Darlehne

f. Beamt. m. abzugsfähig. Einkommen u. Offiziere, mit und **ohne** Abzahlpflicht auf lange Jahre. Letzteres ermöglichte ich durch 2 Aufsätze in d. Nr. 20 u. 25 der Zeitschrift f. Versich.-Wesen (Kgl. Hofbuchd. Mittler u. Sohn hier) pro 1899 **Dienstkautionen.** Mündl. Anfrag. **kostenfrei,** schriftl. 30 Pf. Hochhaus, Berlin-Schbg., Apostel-Paulusstr. 16. Etabliert seit 1888. 2039.1

Vertreter

d. Colonialw.-Br. f. einzuführ. Art. (gesetzl. geschützt) leichtverkäufl., ges. Off. ev. m. Ref. u. **F. S. W. 8611** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 2014.1



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

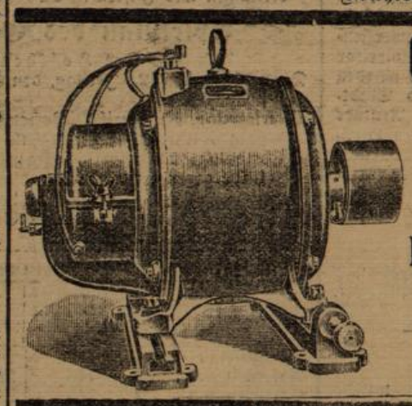
Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotore: spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—.3



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim & Mailand. 1036.10.4

Dynamomaschinen und Elektromotoren,

Elektrische Licht- und Kraftanlagen.

Elektrisch betriebene Hebezeuge.

Kürzeste Lieferzeit.

Projectbearbeitung und Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Fritz Kaeferle, Hannover,

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei, Fabrik für Heizungs-, Lüftungs- und elektrische Anlagen.

Niederdruck-Dampfheizungen

mit besonderen Niederdruckdampfkesseln oder von vorhandenen Hochdruckdampfkesseln aus durch meine Dampfdruckminderer, eventl. unter Mitverbrauch von Abdampf.

Warmwasser-Heizungen,

Hochdruckdampfheizungen, Trockenanlagen.

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft.

Vorprojekte und Kostenanschläge nach eingesandten Plänen gratis. 1691.52.3

L. Berthold Wwe.,

19 Karl-Friedrichstrasse 19,

Spezialgeschäft in Chocoladen, Cacao, Thee, ff. Dessert, Marcipan, Honigkuchen, engl. Biscuits 2c.

zeigt die 1780.3.3

Eröffnung der Oster-Ausstellung

ergebenst an.

Damen-Unterröcke

in

Moiré, Lüster,
Panama, Alpaca, Leinen und Seide,
neuester Schnitt, gut gearbeitet,

in hervorragend großer Auswahl

zu

billigsten Preisen.

Kaufhaus 2044 1

Hamburger Engros-Lager

Max Michelsohn.

Laden zuvermieten.

In bester Geschäftslage der Kaiserstraße (Schattenseite) ist ein geräumiger Laden, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Oktober, event. auch früher, zu vermieten. 1906.2.2

Näheres bei

Friedr. Weber,
Kaiserstraße 207.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke.

Haupt-Comptoir und Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Anfragen zu richten sind.

Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco.

379.52.41

Lehrstelle frei!

In meinem Kolonialwaren-, Cigarren- und Agenturen-Geschäfte ist auf Ostern für einen jungen Mann aus guter, achtbarer Familie, welcher die nötigen Schulkenntnisse besitzt, eine Lehrstelle offen.

Kost und Wohnung im Hause.

Näheres bei 1974.2.2

Kaufmann **W. Erb,**
am Lidellplatz, **Karlsruhe.**

Musik-Institut Rampmeyer.

Musikalischer Vorbildungskurs.

Im April beginnt ein neuer Kursus für Schüler und Schülerinnen, welche das 8. Lebensjahr zurückgelegt haben. 1929.3.1

Preis monatlich 2 Mark. Nur **einmalige,** jährliche Aufnahme.

Prospekte und jegliche Auskunft durch die Vorsteherinnen:

Lina und **Elise Rampmeyer,**
Blumenstraße 2.

NB. Zum Klavierunterricht können **jederzeit** Schüler und Schülerinnen angemeldet werden.

Jagdwagen,

sehr gut erhalten, 4sitzig, zum ein- und zweispännig Fahren, mit **einspännigem Chaisengeschirr,** ist **billig zu verkaufen** bei 1920.3.3

Fr. Kindler, Durlach,
Karlsruher Allee Nr. 3.

Blüthner-Flügel,

gespielt, **vorzüglich** erhalten, ist für den außerordentlich billigen Preis von Mark 780.— zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstraße 4. 1855.4.2

Lehrling-Gesuch! 1867 3.3

Junger Mann aus achtbarer Familie kann zur Erlernung der **Zahntechnik** bei mir eintreten.

Dr. W. Reinhold,
in Amerika approbierter Zahnarzt,
Karlsruhe, Douglasstr. 7.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.